

# Vorschläge Positionen

Zu den persönlichen  
Gesprächen beim  
Dokumentenumtausch  
\*\_

Die Mitgliederversammlungen sollten von den Parteileitungen stets so gestaltet sein, daß alle Genossen aktiv mit ihren Ideen und Erfahrungen in die Entscheidungsfindung und Beschlußfassung einbezogen werden.

Ja, zur weiteren Qualifizierung des innerparteilichen Lebens in Vorbereitung auf den XII. Parteitag gehört, daß jeder Kommunist seine persönliche Verantwortung zur Gestaltung interessanter Mitgliederversammlungen wahrnehmen kann und muß. Es gibt bei vielen Genossen das Bedürfnis und die Bereitschaft, an der Vorbereitung und inhaltlichen Gestaltung der Mitgliederversammlungen aktiver mitzuwirken. Darin kommt das im Statut verbriefte Recht der Parteimitglieder zum Ausdruck, „an der Erörterung aller Fragen der Politik der Partei und ihrer praktischen Arbeit teilzunehmen“. Das ist von den Leitungen der Grundorganisationen und APO stärker zu beachten. Denn das gehört zu einer lebendigen innerparteilichen Demokratie, zu einem offensiven Arbeitsstil und fördert das einheitliche und geschlossene Handeln aller Mitglieder und Kandidaten. Beeinflussen doch niveauvolle Mitgliederversammlungen in maßgeblicher Weise die Kampfkraft der Grundorganisationen.

Für die Leitungen der Grundorganisationen heißt das zuerst, für eine aufgeschlossene parteiliche Atmosphäre zu sorgen, in der die Genossen in die gemeinsame Erörterung aller Parteiangelegenheiten einbezogen werden, in der sie ohne Scheu alle sie bewegenden Fragen diskutieren können und nicht Standardredner das Wort führen. Alle Genossen wollen angesprochen, einbezogen und gefordert werden. Eine solche Arbeitsweise fördert gegenseitiges Vertrauen und die Über-

zeugung der Genossen, daß ihre Meinung, ihre Vorschläge und Hinweise gefragt sind, keiner Frage ausgewichen wird. Ein solches politisches Klima entwickelt Initiativen.

Für die Einbeziehung der Genossen gibt es vielfältige Möglichkeiten. Für das Referat der Leitung können Zuarbeiten von Genossen genutzt werden. Neben dem rechtzeitigen Vertrautmachen mit Tagesordnung und Beschlußentwurf sind die Mitglieder und Kandidaten differenziert auf Inhalt und Ziel der Mitgliederversammlung hinzuweisen, können ihnen Ratschläge für ihre persönliche Vorbereitung und mögliche Diskussionsbeiträge gegeben werden, in denen Ideen und Vorschläge für die Lösung der Vorhaben der Parteigruppe, APO oder Grundorganisation, Erfahrungen aus der eigenen politischen Arbeit im Betrieb oder Wohngebiet dargelegt werden können. Je gründlicher und langfristiger die Mitgliederversammlungen durch die Leitung und alle Genossen vorbereitet werden, desto inhaltsreicher sind sie.

In vielen Zuschriften an unsere Zeitschrift wird immer wieder der Gedanke zum Ausdruck gebracht, daß die Genossen weniger Fertiges vorgesetzt bekommen wollen, vielmehr selbst mitdenken, mitreden, im Vorfeld der Beschlußfassung Varianten erörtern wollen. „Jeder Genosse muß noch öfter Gelegenheit erhalten, seine Erfahrungen und Probleme darzulegen und eine Wertung seiner politischen Wirksamkeit durch das Parteikollektiv zu erle-

ben. Der Wunsch vieler Genossen, das Verhältnis von grundlegenden Darlegungen und Diskussionen zeitlich ausgewogener zu gestalten, muß konsequent geachtet werden, weil damit der kollektiven Standpunktbildung mehr Raum gegeben wird. Zur Zeit steht noch zu oft die Information im Vordergrund, wird die Diskussion nicht tiefgründig genug geführt.“ Das schrieb uns Genossin Sabine Stelley, Parteileitungsmitglied im Rat des Kreises Büttow.

Alle in der Mitgliederversammlung von den Genossen geäußerten Vorschläge, Hinweise und Kritiken sind von den Leitungen gewissenhaft festzuhalten, für die zu fassenden Beschlüsse zu berücksichtigen bzw. umgehend zu beantworten oder an übergeordnete Leitungen weiterzuleiten. Je besser das geschieht, um so konkreter sind die Beschlüsse, mit denen sich jeder Genosse identifizieren können muß, um sie zur Grundlage seines Handelns zu machen. Im Ergebnis des konstruktiven Meinungsaustausches, der Abrechnung von Aufträgen und der Beschlußfassung muß jeder Genosse genau wissen, was zu tun ist. „Unsere Mitgliederversammlungen werden inhaltlich so gestaltet, daß nach ihrer Beendigung jeder Genosse sagen kann, diese Versammlung hat mir etwas gegeben, heute habe ich wieder etwas dazugelernt, und nun weiß ich, wie es weitergeht.“ So die Auffassung von Genossin Gisela Otto von der APO I des Rates der Stadt Erfurt.

Bei den Anleitungen der Sekretäre der Grundorganisationen sollte durch die Kreisleitungen dem Erfahrungsaustausch über die Gestaltung niveauvoller streitbarer Mitgliederversammlungen mehr Raum gegeben werden, wo gerade auf die stärkere Einbeziehung der Genossen als wesentliche Seite der Entwicklung innerparteilicher Demokratie orientiert wird. Ein wichtiger Aspekt in Vorbereitung der Parteiwahlen. (NW)